

URSULA T. ROSSEL
ESCALANTE SÁNCHEZ

Die Geleisebauer

Ja, wer hat sie gebaut, die Geleise? Wer auch immer sie waren, gedacht haben sie sich nicht viel dabei. Man kann auf den Schienen und zwischen den Schienen nicht Fahrrad fahren. Überhaupt findet man kein Vehikel, das tauglich wäre, es sei denn, man könnte sich eine eigene Lokomotive leisten. Und auch die würde unfehlbar in den einen Zielbahnhof einlaufen. Eine andere Richtung gäbe es nicht, mit Ausnahme der Gegenrichtung. Geht man auf den Geleisen zu Fuß, nimmt die Treppe kein Ende und man wird krumm und taumelt, weil das Gelände so niedrig ist. Legt man sich quer auf die Schienen, passt alles präzis: Hals auf dem östlichen Strang, Sulzergelenke, die knackigen, auf dem westlichen.

Sicher ist: Der Zug wird mich überrollen. Die Draisine der flüchtigen Bankräuber, die mich partout nicht an der Beute beteiligen wollen.

Man sagt, überall auf der Welt hätten Chinesen die Geleise gebaut (in der Schweiz jedoch die Italiener, Spanier, Portugiesen); was erklärt, weshalb Eisenbahntrassen von oben nach unten geschrieben werden.

*copyright: Ursula T. Rossel Escalante Sánchez, *1975 in Thun, Schweiz. Ing.-Agr. Nutztierwissenschaften. Bis 2006 Chefredaktion einer Fachzeitschrift. Pressearbeit, Übersetzungen Spanisch, Englisch, Französisch. Seither ausschließlich literarische Arbeit.*

webseite: <http://jequetepeque.twoday.net>